

Pressemitteilung vom 15.2.2025

Ankündigung Sonderausstellung im Strafvollzugsmuseum Ludwigsburg

## Simone Weil: Die gefährlichste Krankheit

Texte von Simone Weil und Fotos von August Sander, André Kertész, Richard Avedon, Josef Sudek und Edouard Boubat u.a.

Eine Ausstellung des Antikriegsmuseums, der Friedensbibliothek der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg

**Eröffnung:** Donnerstag, den 20. Februar 2025, um 19 Uhr

Gespräch mit Jochen Schmidt, Friedensbibliothek-Antikriegsmuseum  
der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz  
und Denis Bury, Leitung Strafvollzugsmuseum Ludwigsburg

### Öffnungszeiten

Mittwoch 13 – 17 Uhr  
Donnerstag 13 – 17 Uhr

Führungen auf Anfrage

Sonderöffnungszeiten zum Wahlwochenende  
Freitag, den 21., bis Sonntag, den 23. Februar 2025 von 13 – 17 Uhr

### Eintritt

frei  
Wir freuen uns über eine Spende.

### Kontakt

Telefon: +49 7141 – 4 9876 62 65  
E-Mail: [info@strafvollzugsmuseum.de](mailto:info@strafvollzugsmuseum.de)  
Web: [strafvollzugsmuseum.de](http://strafvollzugsmuseum.de)  
Instagram: [instagram.com/strafvollzugsmuseum](https://www.instagram.com/strafvollzugsmuseum)

### Adresse

Strafvollzugsmuseum Ludwigsburg  
Schorndorfer Straße 38  
71638 Ludwigsburg

## Ausstellung

Die Friedensbibliothek/Antikriegsmuseum kombiniert Textauszüge Simone Weils mit Werken bedeutender Fotografen zu einer bewegenden Ausstellung. Auf Einladung des Strafvollzugsmuseum Ludwigsburg wird diese ab kommender Woche im selben zu sehen sein.

Zur Eröffnung am Donnerstag, den 20.2.2025 um 19 Uhr, wird der neue Leiter des Hauses, Denis Bury, mit Jochen Schmidt, seit über 40 Jahren aktiv in der Friedensbibliothek-Antikriegsmuseum der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und Leiter dieser, ein publikumsoffenes Gespräch führen.

Die französische Philosophin Simone Weil, 1909 in Paris geboren und 1943 an Tuberkulose in Ashford/ England gestorben, arbeitete als Lehrerin, engagierte sich in Gewerkschaften, nahm am Spanischen Bürgerkrieg teil und lebte freiwillig in Armut.

"Ich möchte über sie schreiben, ihrer Stimme Stimme geben, aber ich weiß: ich schaffe es nicht, ich bin ihr nicht gewachsen, intellektuell nicht, moralisch nicht, religiös nicht." schreibt Heinrich Böll in "Last auf meiner Seele", 1985 im Deutschen Taschenbuch Verlag erschienen.

Anlässlich des Wahlwochenendes ist das Strafvollzugsmuseum Ludwigsburg von Freitag bis Sonntag von 11 – 17 Uhr geöffnet. Regulär sind Besuche jeweils Mittwoch und Sonntag von 13 bis – 17 Uhr, weiterhin Führungen auf Anfrage möglich.

Das Museum zeigt auf zwei Etagen im ehemaligen Tollhaus der Anstalt – eines der ältesten Gebäude der Barockstadt Ludwigsburg – eine Auswahl aus rund 5000 Objekten der eigenen Sammlung und Leihgaben zur Geschichte von Folter, Haft und Strafe. Häftlingskleidung, Guillotinen, eine Gefängniszelle und Objekte der RAF aus Stammheim sind einige der Exponate.

Die Friedensbibliothek/Antikriegsmuseum ist eine ehrenamtlich von Spenden arbeitende Gruppe aus der ehemaligen DDR-Bürgeroppositionsbewegung. Damals eifrig beargwöhnt vom DDR-Staat und der Stasi, arbeitet sie seit über 40 Jahren. Allein zu DDR-Zeiten wurden über 300 mal Ausstellungen gezeigt. Damit ist sie eine der aktivsten Gruppe innerhalb der Oppositionsbewegung.

## Foto

unbekannt

